

Armand Schulthess, Universalist

als. · «Jai le téléphone», lockt eine der über tausend sauberlich von Hand beschriebenen kleinen Blechtafeln, die bei Auressio im Onsernonetal in einem Kastanienwald hängen. Auch die Nummer wird dem Passanten auffordernd mitgeteilt. Doch wer sie wählt, klingelt ins Leere. Es sind viele poetische und zuweilen auch leicht skurrile Aporien, die sich um den seltsamen Einsiedler Armand Schulthess ranken, der auf seinem 18 000 Quadratmeter grossen Grundstück im Tessin ein fast unermessliches - und dank der Künstlerin Ingeborg Lüscher und dem Filmemacher Hans-Ulrich Schlumpf legendär gewordenes - Labyrinth des Wissens errichtet. Unzählige Botschaften und Appelle («Grübeln Sie, wie alles so ist und wird?») richten sich auf den glitzernden Täfelchen an einen Leser, der sich vielleicht nie in diesen abgelegenen, verwunschenen Märchenwald verirren wird, und falls doch, dann wird er vom Hausherrn gehörig erschreckt. Dabei entpuppen sich die schwebenden Worte nach dem Tod Schulthess als gigantischer Freiluft-Zettelkasten, der auf eine sich im Inneren der beiden Häuser befindende, unermüdlich laufende Enzyklopädie-Maschine verweist: Tag und Nacht, so scheint es, hat Schulthess das Wissen unsrer Zeit erforscht, hat exzerpiert, kompiliert und collagiert und seine Essenzen in einer selbst fabrizierten, ausufernden Bibliothek zusammengefasst.

Die DVD

als. · Der Filmemacher Hans-Ulrich Schlumpf hat zwischen 1963 und 1972 umfangreiches Material zu Schulthess Werk gesammelt, den gesamten Garten kartografiert und jedes einzelne Objekt fotografiert. Als Schulthess im September 1972 im Alter von 71 Jahren tot in seinem Wald hängend - wie ein grosser dunkler Querverweis zu seinen Tafeln - aufgefunden wird, muss Schlumpf das Konzept seines Dokumentarfilms nochmals ändern: Statt den Eremiten zu porträtieren, taucht Schlumpf mitten in dessen obsessives Universum ein und schreibt es als rätselhafte Bestandesaufnahme des permanenten Ordnungsversuchs eines in Wissen Ertrinkenden einfach fort. Einige Hinweise zu Schulthess Biografie sowie eine künstlerische Situierung seines Werks im Kontext der Art brut bilden dabei gleichsam die Eingangspforten zum Irrgarten dieses selbsternannten Universalgelehrten. Der 16-mm-Film «Jai le téléphone» - ein Bijou, so sperrig und glitzernd wie Schulthess Blechtafelwald und ein Must für alle Freunde von Obsessionen - ist nun nach sorgfältiger Restauration als DVD greifbar, angereichert mit seltenem, Bonusmaterial: So sind etwa einige der von Schulthess selbst verfassten Bücher über Sexualität als PDF einsehbar, und ein kurzer Ausschnitt aus Schlumpfs Archiv zeigt eindruckliche Bilder der Räumung der bis unter die Decke mit Papier und Bricolage-Material vollgestopften Häuser.

Jai le téléphone. Regie: Hans-Ulrich Schlumpf. Film-Schlumpf 2011.

Das Buch

als. · Während der von Schulthess Erben angeordneten Hausräumung, bei der fast der gesamte Wissenskosmos zerstört wird, gelingt es dem vor Ort drehenden Hans-Ulrich Schlumpf, einige der etwa siebzig Bücher über Sexualität und weitere Unterlagen dem Autodafé zu entreissen. Fast dreissig Jahre später dokumentiert der Filmemacher nun das erhalten gebliebene

Werk mit Bild und Text in der umfangreichen, vom Designbüro Elektrosmog gestalteten und in der Edition Patrick Frey erschienenen Publikation «Armand Schulthess - Rekonstruktion eines Universums» liebevoll, kenntnisreich und so detailliert, wie es angesichts des fragmentarischen Charakters der Materialien und Fakten nur möglich ist. In sechs Kapiteln und einem ausführlichen Anhang nähert sich Schlumpf der (spärlich belegten) Biografie und dem uferlosen Werk Schulthess an. Dabei geht Schlumpf in seinen Einordnungen und Kommentaren sehr behutsam vor, all die sprühenden Abhandlungen, Schnipsel und Blechtafeln sollen zunächst einmal für sich selbst sprechen, ohne gleich schon wieder - gemeinsam mit der gigantischen Produktionsstätte Adolf Wölfli oder dem minimalistischen Zettelkastensystem Robert Walsers - eine wilde These über Kunst und Manie oder den Wahnsinn in der Moderne belegen zu müssen.

Hans-Ulrich Schlumpf: Armand Schulthess. Rekonstruktion eines Universums. Edition Patrick Frey, Zürich 2011. 436 S., Fr. 160.-.